Neues zur Gattung *Calothyrza* (Col. Ceramb.)

Von Dr. *Elli Franz*, Frankfurt a. M. (Senckenberg-Museum).

Mit 3 Abbildungen

(Schluß)

Kopf (von *Cal. pulchra*) mit glatter quadratischer Stirn. Fühlerhöcker ganz auseinanderstrebend (ihre Innenkanten bilden fast eine gerade Linie). Mundteile schwarz mit braunen Haaren und Borsten besetzt. Fühler kräftig mit dichter Behaarung und starken dichten Wimpern an Glied 1—4. Die übrigen Glieder haben kräftige Borsten jeweils am Ende.

Halsschild mit etwas aufwärts gerichteten Seitendornen. In der vorderen Hälfte zwei kräftige Höcker beiderseits der Naht. Eine seichte Querfurche hinten; vorn eine Furche nur angedeutet.

Schildchen halbkreisförmig.

Flügeldecken mit wenigen ganz schwachen Graneln auf den Schultern. Hinten nur wenig abgestutzt, jede einzeln fast rund. Rechts und links der Naht eine feine Linie, die etwa im ersten Drittel beginnt.

Auf der Unterseite ist die braungelbe Behaarung etwas feiner und seidiger. Prosternum in ziemlich breitem, flachem und leicht gebogenem Fortsatz auslaufend, der sich hinter den Coxen breit auszieht und hinten gerade abgeschnitten ist. Der Mesosternalfortsatz ist breit, etwas ausgehöhlt und hinten in zwei seitlich abgebogenen Spitzen endigend.

Letztes Abdominalsegment unterseits mit Mittellinie; hinten fast gerade abgestutzt und mit einem in der Mitte unterbrochenen Haarsaum besetzt.

Beine nicht sehr kräftig; Schenkel im letzten Drittel mäßig verdickt. Schienen mit besonders kräftigen Haaren und Borsten besetzt.

Länge: 27 mm.

Fundort: Insel Ukerewe (Viktoria See) Pater A. CONRADS leg.

Type: im Senckenberg-Museum (Col. 198).

Ein weiteres Stück der Art befindet sich im Besitze von Pater CONRADS, doch lag es bei der Beschreibung nicht vor.

Calothyrza occidentalis sp. n. (Abb. 1 c).

Diese neue Art ist mit *C. speyeri* nahe verwandt und ist vielleicht nur eine Form derselben. Da aber die mir vorliegenden Arten alle sehr konstant in ihrer Zeichnung sind, halte ich es für richtig, dieses Stück neu zu beschreiben.

Auf schokoladefarbenem Grunde stehen silberweiße Flecken. Auf dem Halsschild 2 Flecken: ein größerer an der Basis schmal stielförmig beginnend, sich nach oben erweiternd und vorn ausgebuchtet, wobei der äußere Zipfel bis zum vorderen Teil des Dorns reicht; davor ein kleinerer länglicher Fleck.

Auf den Flügeldecken zwei Flecke: ein großer im ersten Viertel beginnend und bis über die Mitte reichend, hinten ein kleiner. Der große Fleck hat hinten 4 Zacken; vorn innen ist er eingebuchtet und von außen her springt eine tiefe Bucht ein, die auf der linken Flügeldecke mit einem braunen Fleck verbunden ist, der auf der rechten Decke ganz in das Weiß eingebettet ist. Der kleine weiße Fleck ist (wie bei *bottegi* oder *sehestedi*) keilförmig: Innen- und Außenrand sind parallel zu den Flügeldeckenrändern; vorn ist der Fleck eingebuchtet und der innere Zipfel reicht weiter nach vorn. Die Unterseite des Halsschildes trägt jederseits eine ziemlich breite weiße Binde, die sich auf das Mesosterum fortsetzt. Auf den Episternen des Mesothorax je eine schmälere Binde. Nach einer Unterbrechung folgt ein nach hinten spitz zulaufender Fleck auf dem Episternum des Metathorax und ein vorn spitzer und hinten breiter Fleck auf dem Metasternum. Auf den Abdominalsegmenten seitlich Flecke, die nach hinten an Größe zunehmen.

Kopf mit etwas vorgewölbter Stirn. Rings um die Augen ein mehr oder weniger deutlicher heller Haarstreifen. Die nur schwach beborsteten Fühler sind vom 4.—8. Glied unten heller behaart.

Halsschild vorn und hinten gerandet. In geringem Abstand von der Basis eine ziemlich breite Querfurche, etwas weiter vom Vorderrand entfernt eine gewellte Querfurche. Ein heller Mittelstreifen zieht von vorn nach hinten.

Schildchen halbrund.

Flügeldecken an der Basis mit Graneln, im übrigen Teil mit eingestochenen Punkten, die nach hinten schwächer werden. Zwischen den weißen Flecken und vor dem vorderen Fleck ist Behaarung dunkler als an den anderen Stellen. Hinten sind die Flügeldecken ausgerandet und mit je einem kleinen äußeren und Innenranddorn bewaffnet.

Beine kräftig mit verdickten Schenkeln. Letztes Abdominalsegment mit langen Haaren dicht besetzt.

Länge: 28 mm.

Fundort: Kamerun (Röhm 1911).

Type: in der württembergischen Naturaliensammlung, Stuttgart.

Die Erebien.
Ein Blick in das Leben der Gesamtheit.

Von *D. H. Frhr. von der Goltz*, Koblenz.

(Fortsetzung.)

V. Lebensweise.

Der Herr Ereberich hat Pech gehabt. Er hat an einem Regentage das Licht der Welt erblickt und ist deshalb an diesem einfach unter dem Steine geblieben, der schon die Puppe vor den Unbilden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Franz Elli

Artikel/Article: Neues zur Gattung Calothyrza (Col. Ceramb.) (Schluß.) 142-143